

Titel 1

Vom Kampf zum Spiel. Wie wir unsere Kinder zähmen – und sie uns.

Oft glauben wir, Kinder stören oder „provozieren“, während sie eigentlich einem tiefen Bedürfnis folgen. Was ist der Unterschied zwischen Spielen und Kämpfen?

Und wann kämpfen wir *Erwachsene*? Können wir lernen, auf Konflikt und Kampf **nicht** einzusteigen? Wie können wir einen Konflikt auch mal „spielerisch lösen“? Und wann lassen wir uns selbst ein, ganz ein, auf einen Moment der Begegnung und auf ein Spiel ursprünglicher Verbundenheit? Im Spiel können wir eine Haltung der Arglosigkeit, Offenheit und Präsenz kultivieren und mit Konflikten, Aggression und sogar Handgreiflichkeiten neu umgehen lernen.

Kampf ist dort, wo Gegner sind. Spiel entsteht, wo wir uns als Gefährten erfahren. Im Kampf befinden wir uns, wenn wir einem Kind sagen wollen, „was Sache ist“, „wo es lang geht“ und „wer hier das Sagen hat“. Im Spiel begegnen wir unseren Kindern auf Augenhöhe, lassen wir die autoritären Reste unserer Pädagogik hinter uns und wetzen sie bei Gelegenheit auch mal auf allen Vieren von unseren Knien.

Titel 2

Kinder sind nichts für Feiglinge. Das Abenteuer der Achtsamkeit für Erziehende.

Vor lauter Stress und To-Do-Listen meinen wir manchmal, wir hätten nicht einen Moment Zeit, uns einem Kind zuzuwenden. Oder wir vergessen vor lauter Erziehung, Ratgebern und Pädagogik das Kind vor unseren Augen. Achtsamkeit bedeutet, aus der Getriebenheit aussteigen und unsere Gedankenverlorenheit hinter uns lassen, um uns einzulassen, *ganz einlassen* – in schwierigen Momente und in Augen-Blicken der Leichtigkeit.

Kinder sind kompetent und keine Objekte unserer Erziehung. Leben und Arbeiten mit Kindern ist Herausforderung und Chance. Mit ihnen beginnt ein Übungsweg. Und manchmal beginnen wir „die Fahrt zu genießen“ und uns selbst und dem Leben neu auf die Spur zu kommen.

Seit Jahrtausenden üben sich Menschen in der Achtsamkeitspraxis und in formaler Meditation. Doch wir können unser ganzes Leben und Arbeiten mit Kindern als spirituellen Weg begreifen, unsere Aufmerksamkeit nach innen und außen zu schulen und Herz und Sinne zu öffnen – Grundkompetenzen aller großen spirituellen Wege.

Titel 3

Störungen haben Vorrang. Konflikte unter Kindern achtsam begleiten

Konflikte können nerven. Und manchmal sind sie Schlüsselerfahrungen. Wenn wir nicht wegschauen oder Konflikte schnell schnell „wegmachen“ wollen, können wir Verantwortung übernehmen, ohne schon eine Lösung zu wissen oder uns zu schnell auf eine Seite zu schlagen. Wenn wir uns einlassen, „tief schauen“ lernen und die Bedürfnisse von Kindern erkennen wollen,

können wir Konflikte buchstäblich als Achtsamkeitsübung begleiten: Wir üben hellwache Präsenz, nehmen wahr und beschreiben, was geschieht und was los ist, und ermöglichen Kindern ihre eigenen Lösungen zu finden. Jedes kleine Gelingen auf diesem Weg, bestärkt uns auf dem Weg. Und selbst wenn wir daneben greifen, können wir uns besinnen, nachspüren und die Dinge in einem anderen Licht sehen. Die nächste Gelegenheit kommt bestimmt!

Titel 4

(Bitte) berühren. Körperlichkeit, Beziehung, Kontakt

Wir leben zunehmend in einer „berührungslosen Gesellschaft“. Aber wer mit Kindern zu tun hat, hat es mit Körperlichkeit zu tun – zwischen Kindern und mit uns. Doch Berührung und Körpereinsatz sind ein Tabuthema in der Pädagogik. Missbrauchsfälle und Angst vor Übergriffen machen ein vernünftiges Nachdenken fast unmöglich und beeinträchtigen unser menschliches und unbeschwertes Miteinander. Aber Kinder wollen uns nicht nur hören und sehen, sondern auch *spüren*. Und wenn wir uns ganz einlassen, können sie – und wir – die tiefe Resonanz und Freude dieser ursprünglichen Verbundenheit erfahren. Pädagogik braucht Beziehung. Beziehung braucht Nähe und Kontakt.

Wie geht „professioneller Körperkontakt“? Wie adäquate Berührung – als Eltern wie als Pädagog*innen? Wieviel Nähe, wieviel Distanz braucht es? Was brauchen Kinder? In der Praxis braucht es konkrete Antworten, Mut und Fingerspitzengefühl.

Titel 5

Erleuchtung im Kinderzimmer. Pädagogik powered by Buddha und Jesus

Die buddhistische Achtsamkeitspraxis und die frohe Botschaft Jesu inspirieren auf wunderbare Weise auch unser Leben und Arbeiten mit Kindern. Was kann Pädagogik von uralter Weisheit und zugleich moderner und lebendiger Spiritualität lernen? Jesus rückt Kinder immer wieder in die Mitte, stellt sie seinen Schülern als Vorbild dar und sieht in ihnen ein Tor zur Spiritualität. Moderne Achtsamkeitspraxis und die Spiritualität Jesu wiederum sind Vorbild für Herzensbildung und eine kindgerechte Pädagogik.

Anhand einer Achtsamkeitsübung und Passagen aus der Heiligen Schrift werfen wir ein neues Licht auf unseren Alltag mit Kindern.

Referent

Mag. Steve Heitzer, Vater von 3 Kindern, Pädagoge, Theologe, Achtsamkeitslehrer und Autor des Buches *Kinder sind nichts für Feiglinge. Ein Übungsweg der Achtsamkeit* (Arbor). 20 Jahre Erfahrung in Kindergarten, Schule, Elternarbeit und Fortbildung.

Kontakt Daten zur Weitergabe für den Veranstalter

Name: Steve Heitzer

Telefon: +43 (0) 680 55 25 721

E-Mail: steve@steveheitzer.at

Wünsche an die Ausstattung des Seminarraums: Beamer